

**Gnadentod: 80 Jahre nach Euthanasie-Befehl und Reichskristallnacht bringt das ThOP
"Gnadentod" von Ingrid Storz auf die Bühne.**

Im Oktober 1939 ordnete Adolf Hitler an, "die Befugnisse namentlich zu bestimmender Ärzte so zu erweitern, dass nach menschlichem Ermessen unheilbar Kranken bei kritischster Beurteilung ihres Krankheitszustandes der Gnadentod gewährt werden kann." "Rassisch Minderwertige", "Erbkranke" und "Ballastexistenzen" wurden als "lebensunwert" deklariert und massenweise ermordet.

"Gnadentod" spielt vor diesem Hintergrund:

1933. Familienvater Eugen Bitter, Veteran des 1. Weltkriegs, leidet auch 15 Jahre später noch unter seinen Erlebnissen im Schützengraben. Eine alte Kopfverletzung, die ihm immer wieder zu schaffen macht, stellt sicher, dass er und seine Familie den Krieg nicht vergessen können. Verursacht der Granatsplitter in Eugens Kopf Wahrnehmungsstörungen? Oder wird Eugen, der die Politik der NSDAP ablehnt, tatsächlich verfolgt?

Wie die aufstrebende Nationalsozialistische Regierung Einfluss auf das alltägliche Leben nimmt, zeigt Orthey Stolls Inszenierung im ThOP.

Premiere ist am Mittwoch, 06. November 2019 um 20:15 Uhr im Theater im OP.

Weitere Vorstellungen am Fr. 08., Sa., 09., Mo. 11., Mi. 13., Fr. 15., Sa. 16., Mo. 18., Di. 19., Mi. 20., Fr. 22. u. Sa. 23. Nov. 2019.

Karten unter <https://www.theater-im-op.de/spielplan/> , Tel. 0551 397077, Tourist-Info am Alten Rathaus in Göttingen oder am Vorverkaufsstand der Zentralmensa, Platz der Göttinger Sieben., Abendkasse am Zuschauereingang im Heinrich-Düker-Weg von 19:30 bis 20:15,.